

KREUZBUND
im Diözesanverband Berlin e.V.
Aus den Gruppen für die Gruppen

Info



27. Ausgabe

September 2000

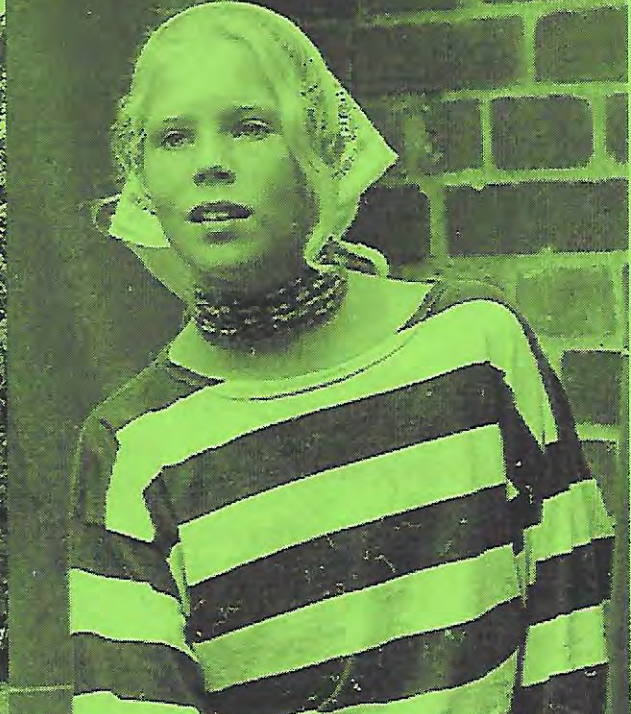
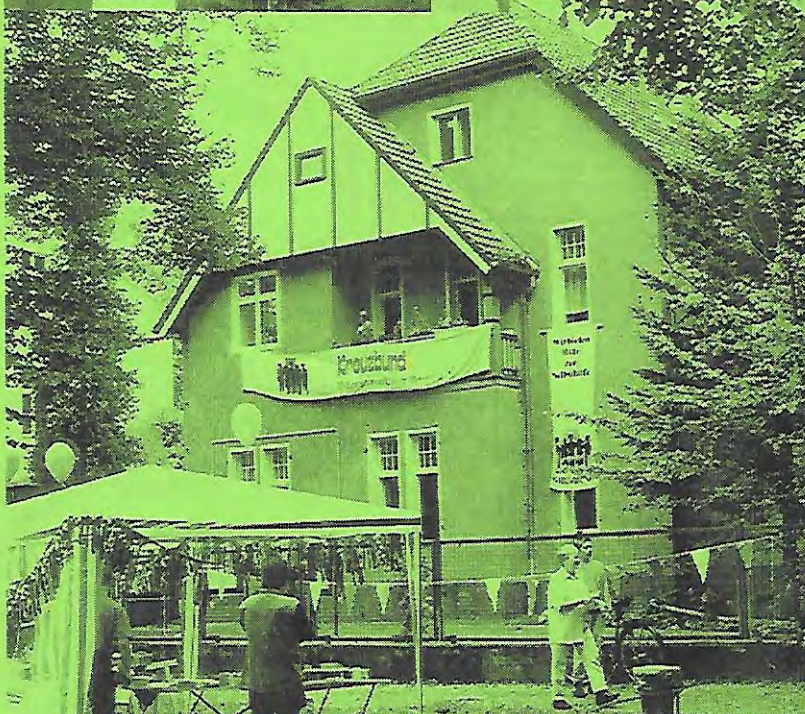
20. IX. 2000



Hallo ...



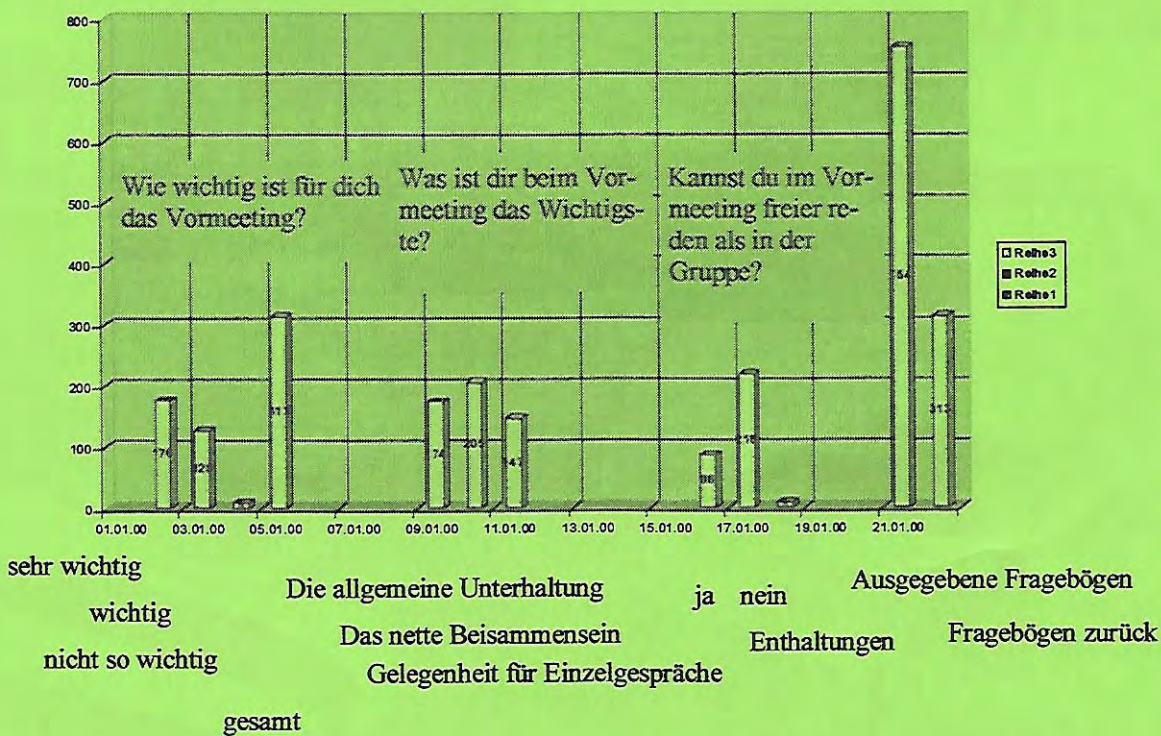
Nachbar!



2. Nachbarschaftsfest am 09. September 2000 in der MarthasträÙe

INHALTSVERZEICHNIS:	
Titelseite: Nachbarschaftsfest 2000 Marthastraße	Seite 1
Inhaltsverzeichnis / Editorial	Seite 2
Man muss es nur wissen	Seite 3
Bilder eines Seelenzustandes	Seite 4
Alkoholfreie Treffs	Seite 5
AK-Familie	Seite 6
Aktivitäten Pflegekind	Seite 7
Werbung Firma GRÜN	Seite 8
Jungenseminar	Seite 9
Chronologie eines Buben	Seite 10/11
Hochzeit in der Marthastraße	Seite 12
Dies und Das	Seite 13
Dienstagnachmittag	Seite 14
Das etwas andere Seminar	Seite 15
Lob, Dank & Kritik	Seite 16
Seminarorte	Seite 17
2. Nachbarschaftsfest in der Marthastraße	Seite 18/19
Neues aus Mitte	Seite 20
Solidarität im KREUZBUND	Seite 21
Rezepte	Seite 22
Fußball / Regionalverband Südwest	Seite 23
Impressum	Seite 24

Ergebnis der Umfrage aus der INFO 25



Wir wollen und möchten an dieser Stelle keine Wertung abgeben, sondern jeder einzelne kann sich seine Gedanken über das Ergebnis machen.

Das Info-Redaktionsteam bedankt sich bei allen für ihre Mitarbeit!

Endlich trocken ... und dann? -Ein Ausweg aus der Schuldenfalle

Alle guten Vorsätze mit denen man nach erfolgreicher Entgiftung in ein trockenes Leben startet, werden nicht selten zusätzlich auf eine harte Probe gestellt, wenn sich schlagartig die Gläubiger all jener Schulden melden, die in der nassen Zeit aufgebaut wurden, und unerbittlich ihre Ansprüche geltend machen. Da stellt sich mitunter die Frage, ob sich der Versuch eines „normalen“ Lebens überhaupt lohnt, wenn keine Aussicht besteht, mit einem durchschnittlichen Einkommen - sofern überhaupt vorhanden - von seinen Verbindlichkeiten herunterzukommen.


Einen Weg aus dieser bisherigen Ausweglosigkeit bietet seit dem 1.1.1999 ein neues Gesetz, die Insolvenzordnung, die an die Stelle der noch aus dem Jahre 1877 stammenden Konkursordnung getreten ist. Während die Konkursordnung nahezu ausschließlich die Interessen der Gläubiger schützte, sieht die Insolvenzordnung zugunsten des jeweiligen Schuldners die Möglichkeit einer Restschuldbefreiung vor und öffnet das Insolvenzverfahren über den bisherigen Schuldnerkreis (Unternehmen, Selbständige) hinaus auch für Arbeitnehmer und sonstige „Verbraucher“.

Dieses „Verbraucherinsolvenzverfahren“ läuft nach besonderen Regeln ab und gliedert sich im wesentlichen in drei Abschnitte:

1. In einem ersten Schritt muss der zahlungsunfähige Schuldner versuchen, sich mit seinen Gläubigern außergerichtlich - „privat“ - über eine seinen finanziellen Verhältnissen angemessene Schuldenreduzierung und Tilgung zu einigen.
2. Wenn dies scheitert, kann der Schuldner beim Insolvenzgericht (Amtsgericht) in einem zweiten Schritt die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragen; hierbei ist ein Schuldenbereinigungsplan vorzulegen, den das Gericht an die Gläubiger übersendet und auf dessen Basis ein gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren angestrebt wird.
3. Falls dieses Verfahren nicht gelingt, eröffnet das Gericht das eigentliche Insolvenzverfahren, an dessen Ende -nach einer „Wohlverhaltensperiode“ von 7 Jahren - für den Schuldner eine Restschuldbefreiung ausgesprochen werden kann mit dem Ergebnis, dass alle zu diesem Zeitpunkt noch gegen den Schuldner bestehenden Forderungen erlöschen.

Schon dieser kurze Überblick zeigt, dass der Gesetzgeber hier ein ziemlich kompliziertes Instrumentarium geschaffen hat, das ohne professionelle Hilfe kaum zu bewältigen ist. Andererseits wird sich der Aufwand in vielen Fällen lohnen.

Dietrich Happ
Gruppe Bayernallee
Tel.: 8738285


Patientenverfügung

„Ein sehr ernstes Thema“

Wir haben schon oft im Vormeeting in der Gruppe darüber gesprochen.

Ich habe jetzt die Möglichkeit gehabt eine Broschüre zulesen, die sich „Christliche Patientenverfügung“ nennt. Ich habe sie einmal, nein öfter gelesen, um mir klar darüber zu werden, ob sie für mich in Frage kommt.

Über Organspende u. Ausweis ist heute schon fast jeder informiert, aber über Patientenverfügung ? Ich habe mich entschlossen, mit meinem Hausarzt darüber zu reden.

Wenn ihr irgendwelche Fragen dazu habt, wendet euch an den KREUZBUND-Vorstand.

Ingrid
Redaktionsteam

Ausstellungseröffnung in der Kontaktstelle für Menschen mit Suchtproblemen

Am 25. Juli 2000 wurde in der Kontaktstelle für Menschen mit Suchtproblemen die Bilder-Ausstellung von Hans Otto Kosrien eröffnet. Die Bilder sind noch bis 31. August zu sehen.

"Ich stellte fest: Das Malen ist ein Weg von vielen Wegen aus der Sucht" hieß es in der Einladung. Rund 30 Leute sind ihr gefolgt und sahen die Bilder eines 58-jährigen Mannes, der seit 4 Jahren abstinent lebt und durch das Malen sein Leben bereichert hat.

Während der Entwöhnungsbehandlung begann Herr Kosrien, seine Gefühle durch das Malen zum Ausdruck zu bringen, Titel seiner Bilder Einsamkeit, Kollision, Lebenslust machen dies deutlich. Als er in seine zweite Sucht, das Spielen, abrutschte, vernachlässigte er das Malen.

Die Kontaktstelle bietet Raum für Selbsthilfegruppen. Eine KREUZBUND-Gruppe wäre sehr willkommen.

Aber mit dem Besuch von Gruppen gelang es ihm, diese herausfordernde und befriedigende Beschäftigung wieder aufzunehmen. "Ich empfinde eine unbeschreibliche Genugtuung, obwohl ich von meiner Leistung als Maler noch nicht überzeugt bin. Ich muss noch viel lernen," sagte er in seiner einführenden Rede.

So wie Herr Kosrien können auch andere abstinent lebende Künstler ihre Werke in den Kontaktstellenausstellungen, denn, so ist das Konzept Kontaktstelle, es sollen hier neben anderen Angeboten immer wieder Wege aufgezeigt werden, wie genussvoll abstinentes Leben sein kann.

Ab 11.09.00 wird es in der Kontaktstelle "Kreatives Gestalten mit Aquarell" geben. Zunächst sind 7 Termine geplant, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bei Interesse kann man sich in der

Kontaktstelle Wegenerstr. 1-2, Berlin Wilmersdorf (Tel. 8640 9307) oder in der Beratungsstelle "Die Gierkezeile" (Tel.: 030-34800948, Frau Heger) anmelden.

Vereinsfahrten * Kinderfahrten * Klassenfahrten * Ausflugsfahrten



BÖTTCHER

Reisen



Angebote

Bus bis 28 Personen, Tagespreis incl. 400 km **620,00 DM**,
jeder weiterer Kilometer 1,55 DM.

Bus bis 49 Personen, Tagespreis incl. 400 km **860,00 DM**,
jeder weiterer Kilometer 2,15 DM.

Buspreis vor Ort pro Tag **300,00 DM**,

Buspreis vor Ort pro Tag **600,00 DM**,



***** Sterne Bus mit Video !!!**

Alle Busse: Kaffeeküche /
WC & Klimaanlage

Bus bis 46 Personen, Tagespreis incl. 400 km **900,00 DM**,
jeder weiterer Kilometer 2,25 DM.

Buspreis vor Ort pro Tag **600,00 DM**,

Fahrt zur EXPO bis 28 Personen **950,00 DM**, bis 49 Personen **1.290,00 DM**, zzgl. Eintritt
Dezember 2000, Fahrt zum Striezelmarkt nach Dresden, bis 28 Pers. **620,00 DM**, bis 49 Pers. **860,00 DM**.
Familienausflug zum Heidepark Soltau, bis 28 Pers. **1.150,00 DM**, bis 49 Pers. **1.590,00 DM**, zzgl. Eintritt.

Firma Böttcher
Fasanenweg 7
15806 Mellensee

Telefon: 03377 / 303258
Fax: 03377 / 303259

<http://www.reisebusboerse.de>



Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke e.V.

Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin Tempelhof K.d.öR. Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg

Das Christliche Selbsthilfezentrum Lichtblicke e. V. geht auf die Initiative eines trockenen Alkoholikers und seiner Ehefrau zurück, welche im Dezember 1993 innerhalb ihrer Gemeinde eine nach außenoffene Selbsthilfegruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige, Angehörige und Freunde ins Leben gerufen hatten.



Ihre Erfahrungen aus ihrer früheren Zeit beim Kreuzbund spielten dabei eine große Rolle, so dass bis heute viele Parallelen zur Kreuzbund-Arbeit zu entdecken sind.

Schnell wurde die Gruppe in Tempelhof und darüber hinaus populär, so dass schon nach kurzer Zeit eine weitere und noch mehr Gruppen ins Leben gerufen wurden.

Es kam unsere Cafeteria dazu, welche täglich außer an Sonntagen geöffnet hat und sich als Segen für die Menschen erweist, die sonst nicht wissen, wo sie ihre Freizeit in einem trockenen Umfeld verbringen können.

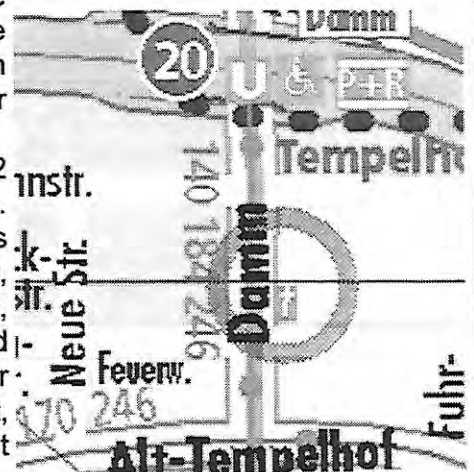
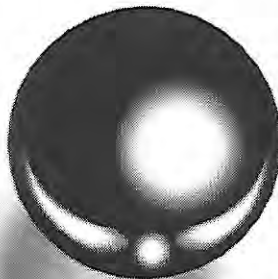
Uns zeichnet eine starke persönliche

Verbundenheit miteinander aus, die sich in der fast familiären Atmosphäre niederschlägt, aber trotzdem jeden neuen Besucher unserer Gruppen oder der Cafeteria herzlich willkommen heißt.

Wir leben ausschließlich von Spenden und haben dennoch 2 hauptamtliche Mitarbeiter in der Cafeteria einstellen können. Eigene Gruppen- und Seminarräume, die auch von Gruppen des Blauen Kreuzes, genutzt werden, Schulungsprogramme, Freizeitaktivitäten bis hin zur jährlichen Gruppenreise, Zusammenarbeit mit anderen Gruppen aus Berlin und Brandenburg runden das Bild ab. In unserer Cafeteria ist jeder willkommen, auch wenn er mal eine "Fahne" hat - vorausgesetzt, dass dieser die anderen Besucher nicht stört, sie haben ein Recht auf ein geschütztes, trockenes Umfeld.

Wir werden in diesem Jahr erstmalig mit einem Stand beim Erntedankfest auf dem Gelände des Don - Bosco - Heimes vertreten sein. Da dort ja auch viele Weggefährten des Kreuzbundes sein werden, haben wir die Möglichkeit, uns ein wenig kennen zu lernen.

Ullrich Meyer



Das Info-Redaktionsteam meint:

Das ist Top !

Familienseminar im „Kinderland“ Prebelow vom 16. - 18. Juni 2000

Einmal im Jahr wird vom AK-Familie ein Familienseminar angeboten. Es steht immer unter dem Motto; "Wir tun etwas für uns und mit unseren Kindern" - in diesem Jahr mit dem Thema "Zirkus". Angemeldet waren 19 Erwachsene und 17 Kinder im Alter von 7 Monaten bis 15 Jahren. Die Anreise erfolgte diesmal mit dem Bus. Die gemeinsame Fahrt durchs Havelland war fröhlich und wir kamen gut eingestimmt auf das Wochenende zum Abendessen an. Der Abend verging mit Zimmerverteilung, Vorstellungsrunde, Zublinzeln und Abendspaziergang. Einige erkundeten schon die nähere Umgebung, während ein großer Teil der Großen und Kleinen sich auf dem Spielplatz austobte. Am Sonnabend ging es dann richtig los. Vormittags Gruppe für die Eltern, die Kids werden betreut, diesmal von Klaus und Klaus (Danke!). Die Gespräche waren sehr intensiv und gingen sehr in die Tiefe, leider war die Zeit für manches zu kurz. Nach der Mittagsruhe, die einige noch zum Üben nutzten, gab es eine sagenhafte Zirkus - Vorstellung. Es war wunderschön zu sehen, mit wie viel Phantasie und Spaß sich die Kinder verkleidet hatten und die einzelnen Nummern eingeübt worden waren und wie jeder sich mit seinen Fähigkeiten einbrachte. Es gab viel Applaus und viel Gelächter. Die Vorstellung war echt gelungen. Ein Gottesdienst mit Klaus Dimter im Freien diente dem seelischen Wohl.

Danach beim Grillen wurde dem leiblichen gefrönt, wobei sich Andreas am Grill den "Großen Würstchenorden" in Gold verdient hat. Der Abend brachte einige Diskussionen, die Fußball - Europameisterschaft spaltete Gemüter und Lager.

Die Nachtwanderung konnte aber trotzdem stattfinden, wenn auch etwas später als sonst, dafür aber auch in richtiger Dunkelheit. Danach waren die Kinder und auch wir so richtig müde. So ist im Endeffekt doch jeder auf seine Kosten gekommen. Der Sonntag ist der Tag der Abreise und des Abschieds. Doch zuvor finden für die Nimmermüden die allseits beliebten Rasenspiele statt wo jeder, der noch überschüssige Energie in sich fühlt, diese ausleben kann. Das abschließende Plenum bietet die Möglichkeit, seine Gedanken zum Wochenende und Wünsche für das nächste noch einmal zu äußern. So neigt sich ein erlebnisreiches und anstrengendes Wochenende dem Ende zu. Das war auch während der Rückfahrt im Bus zu merken, die wesentlich leiser verlief als die Hinfahrt. Übrigens nächstes Jahr geht es nach Kirchmöser ins dortige Caritasheim. Dazu möchten wir euch (Eltern und Kinder) heute schon herzlich einladen. Es gilt, sich rechtzeitig anzumelden.

Frank und Annett



KREUZBUND - Mitglied

Wolfram Hoch

Dienstleistung - Service

Telefon: 030 / 664 26 19

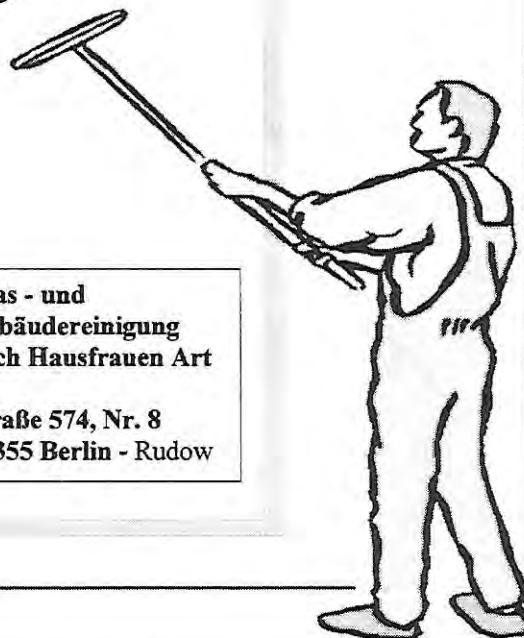
Wir reinigen Teppiche, und Ihre Polster, putzen Fenster mit und ohne Rahmen, nehmen Gardinen ab, waschen sie und machen sie wieder an. Außerdem reinigen wir Markisen und imprägnieren sie auch. Wir erledigen auch Bauschluss - und Büroreinigung.

Speziell: Matratzenreinigung gegen Milben & Hausstaub!

All - Bezirklich

Glas - und
Gebäudereinigung
nach Hausfrauen Art

Straße 574, Nr. 8
12355 Berlin - Rudow



Erlebnisbericht über die Tagesfahrt der Gruppe Alt - Reinickendorf zum Steinhuder Meer am 27. Mai 2000.

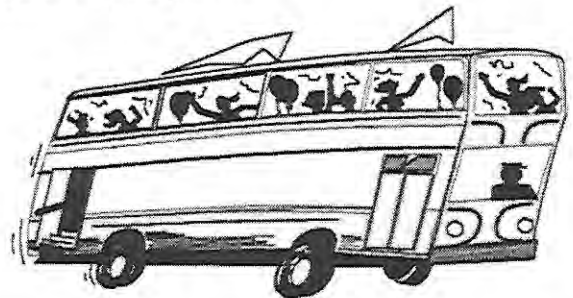
Ich bin ein "Aktivitäten - Pflegekind" der oben genannten Gruppe. So wurde auch dieses Mal wieder gefragt, ob ich zum Steinhuder Meer mitfahren will. Am Schluss wurde ich "verpflichtet", den Reisebericht zu schreiben.

Los ging es fast noch vor dem Aufstehen mit dem Bus vom Fehrbelliner Platz. Die Spannung stieg: Kommen alle pünktlich, sind alle da, darf geraucht werden im Bus, ist genug zu essen mitgebracht worden, kann Kaffee gekocht werden? Ja, es war alles optimal (wie bei solchen Fahrten üblich), keiner kam zu kurz. Die Raucher durften hinten sitzen, ich als Nichtraucher mittenmang (so sagt der Berliner). Ja, auch unsere "Spielsüchtigen" hatten Gelegenheit, während der Pause an der Raststätte ein Spielchen zu wagen (der einarmige Bandit hatte auch so traurig geguckt). Aber noch viel spannender war, wie jedes Jahr, das von Klaus vorbereitete Quiz. Wieviel Süßigkeiten sind wohl in dem Glas? Zum Glück ist er ja unbestechlich, sonst hätte so manch einer ihm schon gerne das Ergebnis aus den Rippen gekitzelt.

Die Reiseleiterin erklärte was das Zeug hielt. Sogar über die "Sitzordnung" auf der Bustoilette wurden wir aufgeklärt. Am Steinhuder Meer angekommen, ging's auf Entdeckungsreise, denn der Dampfer fuhr erst nachmittags los. Aalräuchereien wurden besichtigt, Aale gekauft, gegessen und gemessen (um sie möglichst preisgünstig zu erstehen). Nachmittags dann die Schlacht um den Platz auf dem Schiff, uff was haben wir gezittert, als es für einige hieß: " Ab auf das Hinterdeck ", denn dort wehte ein frischer Wind. Zum Glück wurden dann doch noch einige Plätze im Innendeck frei. Zwei Stunden wurden wir wieder mit " Steinhuder - Meerkunde " über das Wasser geschippert. Anschließend die Rückfahrt. Was haben wir gemacht, gegessen, gegessen - - - . Diesmal bin ich nicht als Gummibärchen, sondern als Aal (geräuchert und gemästet) nach Berlin zurückgekommen. Es war schön mit euch; ihr dürft mich wieder mitnehmen !!!

Anita

Gruppe Weydingerstraße



Liebe KREUZBUNDFamilien (mit schulpflichtigen Kindern bis 15 Jahre) !



Wir möchten euch bitten, am 6. Dezember 2000 mit euren Kindern in das Kreuzbundhaus in der MarthasträÙe zu kommen, um eine kleine Nikolausüberraschung abzuholen.

Solltet ihr verhindert sein, bitte meldet euch beim AK-Familie (Regine Neumann Tel.: 216 96 93), damit die Überraschung nicht verloren geht.

Regine Neumann



Termin !

AK - Familie lädt ein, zur Familienfreizeit am 22. Oktober 2000 in die MarthasträÙe. Anmeldungen sind in den Kästen.

ANDREAS GRÜN KG, AUTOFIT - Mstr. - Werkstatt
 Residenzstraße 59, 13409 Berlin-Reinickendorf
 Tel.: 030 / 491 61 37 und 491 61 45
 gruen@autofit-gruen.de

Jetzt auch im Internet:
<http://www.autofit-gruen.de>

Andreas Grün KG macht ihr Auto fit!



WALKER

Auspuff - Aktion

WALKER - ALUMINOX

Der Doppelmantel aus edlem Stahl ...

... für ein extrem langes Leben!

Walker Aluminox Schalldämpfer sind bei uns für fast alle gängigen Personenkraftwagen erhältlich und haben zwei Jahre Garantie ohne Kilometerbegrenzung!

z.B.

Walker Aluminox Auspuffenschalldämpfer incl. Einbau für DB 190E 1,8 und 2,0 l, Bj. 1982 – 1993

219,00 DM

z.B.

Walker Aluminox Auspuffenschalldämpfer incl. Einbau für Renault Clio 1,2 und 1,4 l, Bj. 1990 - 1994

169,00 DM

z.B.

Walker Aluminox Auspuffenschalldämpfer incl. Einbau für Opel Astra 1,4 bis 1,8 l, Bj. 1991 – 1998

159,00 DM

Diese Angebote gelten bis einschließlich 28.10.2000



MONROE

WALKER
SHOCK SYSTEM

Männer unter Sich!



1. Seminar „Jungenträume“ ein voller Erfolg.

Erstmalig fand ein Seminar nur für Männer statt, unter dem Motto „Jungenträume“. (Was haben wir als Jungen geträumt, was ist davon wahr geworden, was können wir noch erfüllen?) trafen sich zwanzig gestandene Kerle. Aber nicht nur mal so: Schlafen im Zelt, Lagerfeuer, Wanderung, Spiele und Gruppe, diese Mischung bestimmte unser gemeinsames Wochenende.

Die erste Überraschung war das pünktliche und vollständige Erscheinen aller in Blankenfelde, die zweite das herrliche Sommerwetter während des ganzen Wochenendes und die dritte der reibungs-

lose funktionierende Zeltaufbau.

Nachdem uns Felix die Örtlichkeiten einschließlich Freiluftdusche und Misthaufen-WC erklärt hatte, wurde Cheforganisator Bernd von uns damit überrascht, dass der Zeltaufbau von allen drei Besetzungen in der Hälfte der Zeit erledigt wurde. So- **N** mit war das erste Kennenlernen schon vor dem Abendessen erledigt.

Unter ortskundiger Führung von Felix haben wir das Gelände erkundet. Die **W** erste Nacht verlief wie die zweite nicht ganz „schnarchlos“, aber ohne besondere Vorkommnisse. Der Sonnabend verging mit Zeltgruppen zum Thema und Schnittzeljagd sowie abendlichem Lagerfeuer wie im Fluge.

Bei der Neuauflage im nächsten Jahr, so wurde angeregt, sollten die Sangesdarbietungen entweder entfallen oder ein geübter Sänger muß dabei sein. Auf die Details der Spiele am Lagerfeuer kann hier aus Gründen des Jugendschutzes leider nicht näher eingegangen werden.

Gemeinsam schnarchten wir in den Sonntag, an dem uns wieder heller Sonnenschein weckte.

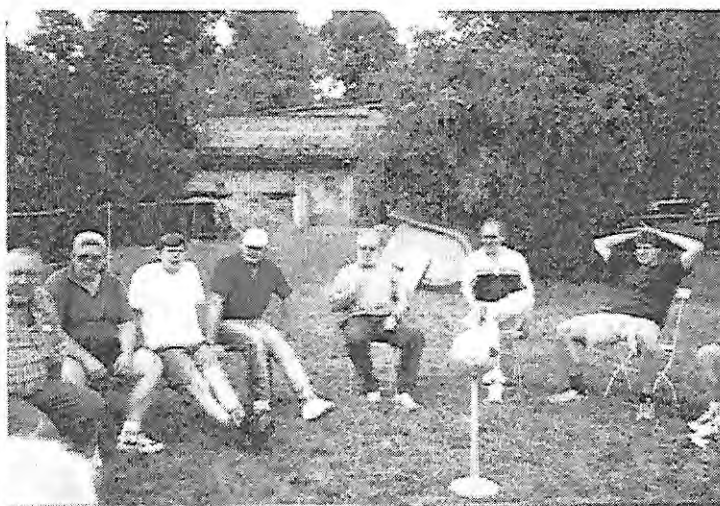


Im großen Kreis stieg die sowieso schon hervorragende Stimmung bis in große Höhen: Rippel-Tippel (oder wie das heißt). Hier soll beim nächsten Mal aber auch noch Platz sein für eine Gruppenrunde, so die einhellige Meinung nach Seminarende. Schon war der Sonntag halb vorbei, die Zelte wurden abgebrochen, aber für viele der Teilnehmer nur vorübergehend, denn im August 2001 heißt es wieder: Männer, auf zu Jungenträumen!

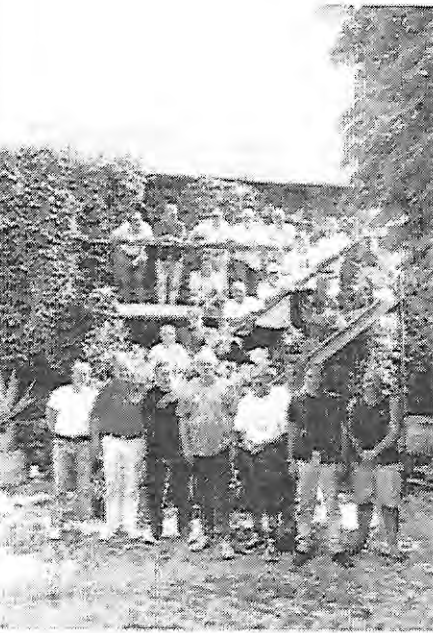
Im Namen aller:

Dank an Bernd, Felix und seiner Frau!

Knut



20 Männer und ein Wochenende.



Noch ein Bauerndorf, das zu Berlin gehört, und dem Eindruck des Besuchers nach, immer noch im "Dornröschenschlaf" schlummert. Einige hundert Einwohner nur, mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, in Bauerngehöften aus der Jahrhundertwende, sicherlich nicht reich, aber viel, viel Hektar Land hinter ihren Höfen. Gäbe es Bürgersteige, würden sie abends hochgeklappt werden. Hier sagen sich Fuchs und Hase gute Nacht. Scheinbar ein Ort, der alles verpennt, so mein erster Eindruck. "Nein!" belehrt uns Felix als ortsansässiger Gruppenfreund, schmunzelnd. "Auch dieses Örtchen hat seine eigene Geschichtsträchtigkeit. So hat z.B. der Begriff "Pumpernickel" hier seine Keimzelle. Als Napoleon mit seinem Kriegsgefolge hier sein Zeltlager aufschlug (diese Geschichte zu erzählen wäre zu ausschweifend), haben die damaligen Einheimischen ihren neugewonnenen Sprachschatz landesweit verbreitet. "Der erste Dorfschmied" erzählt Felix weiter, "ist dem Alten Fritz zu verdanken. Auf seinem Heimritt nach Potsdam, wollte er risikolos seinen Hufbeschlagn sichern. Es gibt ihn heute noch! Allerdings hat er auf Schrottautos umgesattelt". Die kuriosen Geschichten nehmen weiter

ihren Lauf. Hier standen die ersten russischen Panzer vor Berlin. Der Begriff alte "Heerstraße", führte zu dieser militärischen Irritation. Heute rumpeln Trecker mit Heu beladenen Anhänger über die Katzenkopfsteine. Pferdehufe traben rhythmisch im Trab zum Ausritt. Auf den Stromleitungen sammeln sich die Vögel zum Abflug Richtung Süden. Keine Hektik - eben dörflich. Pferdekoppeln sind der Hit.

Der Ort **BLANKENFELDE**

nördlich von Berlin gleich hinter Lübars im Bezirk Pankow. Wir waren da! Zu einem gemeinsamen Wochenendseminar:

"JUNGEN - TRÄUME"

Anreisetag war Freitag Nachmittag, mit dem gemeinsamen Aufstellen der drei großen Schlafzelte. Diesen idyllischen Zeltplatz verdanken wir Felix. Hier lebt und wohnt er mit seiner Frau Liz. Der bäuerliche Gebäudekomplex ist zu einem großen Künstler-Atelier umgestaltet. Im Vorderhaus der Wohnbereich. Dahinter die Töpferwerkstatt. In der ehemaligen riesigen Scheune eine Skulpturenwerkstatt. Gegenüber ein ansprechender verglaster Ausstellungsraum voller Kunsthandwerk. Der Innenhof eine Oase der Beschaulichkeit. Im Garten ringsum verteilt eine Vielfalt an Skulpturen. Das Machwerk dieses Künstlerpaares. Hinter der Stallung der Hängebauschweine, dem Pferdestall, rechts und links eingesäumt von Pferdekoppeln, da schlugen wir, also 20 Männer, unsere Zelte auf. Nicht ganz unproblematisch, aber mit tierischem Spaß. Geschlafen wurde auf Feldbetten und in Schlafsäcken. Als INFO an die Spötter zu Hause: ohne Wärmflasche und ohne Rheumasalbe! Im Übrigen herrschte an diesen Wochenende Kaiserwetter. Tagsüber herrlicher Sonnenschein - nachts sternenklarer Himmel. Die Erwartung an das Besondere dieses ungewöhnlichen Wochenendes war deutlich an der fröhlichen Ausgelassenheit jedes Einzelnen anzumerken. Spannend war unser Fahrplan, der uns bevorstand. Es wurde ein Wochenende, das diesen Versuch wert war.



Freitag: 16:00 Uhr Zeltaufbau und Gruppeneinteilung

18:00 Uhr Abendessen

19:30 Uhr Wir lernen uns kennen zunächst bei Licht und dann im Düstern

Samstag: 05:00 Uhr Wecken durch den Hofhahn vom Bauer neben an.

08:00 Uhr Frühstück



Welche Träume hatten wir als Junge?
 Welche Träume sind in Erfüllung gegangen?
 Welche Träume sind heute noch realisierbar?
 Was wird für mich immer ein Traum bleiben?



12:00 Uhr Mittagessen
 13:30 Uhr ... und jetzt geht es ins Gelände...

Ein Nachmittag voller Erlebnisse, mit reichlich Streicheleinheiten für Leib und Seele.

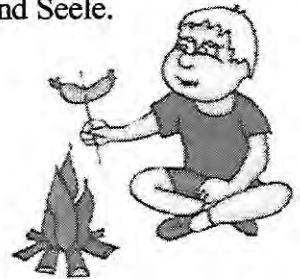
18:00 Uhr Holzkohlengrill wird angezündet

20:30 Uhr Gottesdienst

anschließend lassen wir die Lagerfeuerflammen lodern.

Wer beim Feuer nicht singt, muss Nachtwache schieben.

Open end...



Sonntag: 05:00 Uhr Hoffentlich weiß der Hofhahn vom Bauern dass heute Sonntag ist!

08:00 Uhr Frühstück

08:45 Uhr Wir lassen uns überraschen

10:45 Uhr Nun wird kräftig in die Hände gespuckt - Zeltabbau

11:30 Uhr Manöverkritik

12:00 Uhr Mittagessen ... und ... tschüss!

Und??? Es ging zur Sache - wie eben unter Männern. Es war ein guter, lernfähiger Anfang. Nicht frei von Kritik. Im nächsten Jahr machen wir es wieder. Ein Wochenende, das ich nicht missen möchte.

P.S. Anmerkung des Schreibers.

"Liebe Liz, danke für Deine Mühe um unser leibliches Wohl. Hast Du richtig SCHAU hingekriegt!"
 Erstmals habe ich Ringelblumen verkostet. Gibt's im Adlon nicht.

Balzi

Gruppe Techowpromenade



Der Tag begann mit Regen und viel Aufregung. Nachdem am 21.07. alles aufgebaut war , wurde am Tag der Hochzeit alles wieder umgebaut.

Die Pavillons, Tische und Bänke wurden jetzt so gestellt, dass keiner der Gäste nass werden sollte. Es wurden ja immerhin 60 - 65 Gäste erwartet. Gegen 13: 00 Uhr hörte der Regen auf! - Aufatmen !!! Es sollte ja alles klappen.

Punkt 14:00 Uhr, nach der Musik von " Grieg " erschien die Braut und wurde in Höhe des Hauses von dem Bräutigam erwartet.

Sie schritten dann gemeinsam zum Traupavillon. Die Trauzeremonie war sehr feierlich und wunderschön, man hatte die ganze Zeit immer etwas Gänsehaut.

Zum Abschluss der Zeremonie hörten wir noch Musik von Schubert und Mozart.

Nach den Gratulationswünschen ging es dann ganz locker und lustig zu. Der liebe Gott hatte auch Verständnis und ließ es nicht mehr regnen.

Mein Dank gilt allen , die dazu beigetragen haben, dass es ein so gelungenes Fest wurde.

Dank auch an Herrn Diakon Schmitt, der sich den weiten Weg machte, um dem Brautpaar ein paar Worte zu sagen.

Dank auch an den Kreuzbund!

Fazit:

"Ein Glück, dass es die MarthasträÙe gibt!"

Ingrid

Romanshorner Weg



Kreuzbündler im Internet

Die Insel des ewigen Frühlings ...

Teneriffa im Wandel der Zeit

www.teneriffa-site.de

... mit Bildern von 1976 - 1999

Regina Rohde
Holzmannstrasse

Seit gut einem Jahr gibt es die Dienstagnachmittagsgruppe vom KREUZBUND in der Marthastr.. Wie jeder Anfang war auch unser Start oft sehr betrüblich. Manchen Dienstag waren wir nur zu zweit oder dritt. Doch wir gaben nicht auf. Inzwischen sind wir eine kleine Gemeinschaft, die auch in der Freizeit zusammenkommt. So haben wir in diesem Jahr einen Grillabend und einen Tagesausflug zum Darß gemacht. Hier waren selbstverständlich auch die Familienangehörigen einbezogen. Von unserem Tagesausflug zum Fischland Darß mit großer Boddenfahrt möchte ich kurz berichten.

Am 15. Juli fuhren wir mit „Freizeitreisen“ um 6:00 Uhr vom Alexanderplatz ab, in Tegel stiegen um 7:20 Uhr unsere Langschläfer zu. Großes „Hallo“ im Bus und weiter ging die Fahrt in Richtung Rostock. Mit uns fuhren schwarze Wolken die sich nach und nach verdichteten und schließlich einen Dauerregen hervorbrachten. Mal heftig - mal schwächer! Heftiger meist dann wenn ein Zwischenstopp eingelegt wurde. Mit dem Wetter geriet auch das Programm etwas durcheinander. Der von uns erhoffte Spaziergang am Ostseestrand fiel förmlich ins Wasser. Die Vorpommersche Boddenlandschaft konnten wir nur unter Deck genießen, was sehr bedauerlich war, doch erstaunlicherweise unsere gute Stimmung nicht beeinträchtigte. Im Hafen von Althagen wieder angekommen, war noch die Gelegenheit zum Fischeinkauf gegeben. Dann ging es weiter nach Ahrenshoop. Hier hatten wir Glück. Der Himmel schloss für 10 Min. seine Schleusen und von der Steilküste konnten wir die Ostsee sehen und Meeresluft schnuppern. Auf dem Weg zum Bus setzte der Regen erneut ein. In Wüstrow wurde noch einmal gehalten, um die Möglichkeit zur Turmbesteigung der alten Seefahrerkirche zu nutzen. Der Regen hatte aufgehört - die Sonne kam durch - die Kirche war geschlossen! Dann ging die Fahrt bei Sonnenschein in Richtung Berlin. Alle waren sich einig:

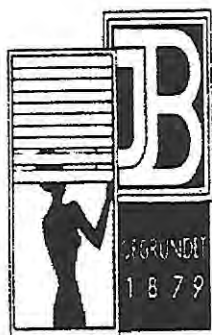
Ein verrückter, aber schöner Tag!



Wolfgang

Nachmittagsgruppe Marthastr.

KREUZBUND – Mitglied



BERLINER JALOUSIE-FABRIK
J. BOCKSTALLER GmbH & Co.

Dieter Seiler

Pücklerstraße 24
10997 Berlin-Kreuzberg

Telefon 030-61 79 76-0
Telefax 030-61 79 76-29



Kommunikationsprobleme in Waldsiefersdorf



Nach einem Abstecher zum Polenmarkt in Hohenwutzen landeten Regina und ich in Waldsiefersdorf. 28 Kreuzbundfreunde trafen sich, um etwas über besseres Kommunizieren zu lernen (man könnte auch sagen: um sich besser zu verständigen).

Die etwas andere Vorstellungsrunde gefiel mir auch hier wieder sehr gut. Wer sich mit Geburtstag und -monat am nächsten kam wurde Interviewpartner und musste sich anschließend als sein Partner vorstellen. Zur besseren Einstimmung dienten Wickelrock für die Herren sowie Hut und Bart für die Damen. Auf die Fotos bin ich wieder sehr gespannt!

Am Samstagvormittag spielten wir das Kapitänsspiel. Wir befanden uns auf einer Kreuzfahrt und auf einmal war die gesamte Besatzung verschwunden. So waren wir gezwungen, eine neue Mannschaft zu bilden bzw. zu verhandeln, wer welche Aufgabe übernimmt. Dazu wurde eine Männer-, eine Frauen- und eine gemischte Gruppe gebildet. Ich war Beobachter der gemischten Gruppe, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Mir fiel es nur ziemlich schwer, keine Kommentare abzugeben. In allen Gruppen wurden die Aufgaben recht schnell verteilt. Mir fiel aber auf, dass in der gemischten Gruppe die Männer automatisch die „höheren“ Posten wie Kapitän und Steuermann wählten, die Frauen den „Rest“ wie Koch und Matrose. Ich würde sagen: Wie aus dem Leben gegriffen!

Nach der wohlverdienten Mittagspause mit Spaziergang oder Schlafen erstellten wir eine Collage zum Thema: Was kann der Andere tun, damit es mir gut geht? Ich war in der Frauengruppe und wir machten uns in aller Ruhe, keineswegs geschwätzig, an die Zeitungen, um für unser Thema Passendes auszuschneiden. Sortiert und geklebt war alles recht schnell, nur vortragen und erklären in der Großgruppe wollte keiner. Auch ich traute mir den Vortrag nicht zu, was mich später am meisten geärgert

hat. Nach gutem Zureden erklärte Hannelore unsere Collage, aber an unserem Thema und unserer Meinung weit vorbei. Ich habe mich getraut und das sofort korrigiert. Außerdem habe ich mir gesagt, das passiert mir nicht noch 'mal! Mein Selbstvertrauen hat dadurch mit Sicherheit gewonnen.

Der Gottesdienst fiel leider aus, dafür hatten Peter, Paul und Mary (Detlev) die Aufgabe, verschiedene Gruppenspiele mit uns zu veranstalten, für die wir dann von Paul entsprechende Punkte bekamen. Ich habe noch selten erlebt, dass erwachsene Menschen mit so viel Spaß um den Sieg kämpfen. Mir hat das sehr gut gefallen, weil sich dadurch nicht so viel kleine Gruppen wie sonst gebildet haben und wir alle zusammen geblieben sind. Bis auf einige hartnäckige Spieler gingen wir dann noch Eisessen.

Auch die Fallbei(l)spiele am Sonntagvormittag sorgten für viel Spaß, da sie Situationen beschrieben, die jeder von uns schon erlebt hat.

Ich habe an diesem Wochenende festgestellt, dass es viel weniger Missverständnisse und Streit geben würde, wenn jeder (egal ob Mann oder Frau!) sachlich, klar und ohne Umwege sagen würde, was er möchte oder denkt.

An Bernd und Brigitte ein herzliches Dankeschön für die Vorbereitung, Organisation und Leitung dieses tollen Seminars!!!



**Christine
Alt - Reinickendorf**



Intressierte

für Klinikarbeit im Jüdischen-Kranken-Haus.
Zum Einarbeiten ab September 2000 gesucht.

Melden bei Klaus Noack

Jeden Mittwoch in der Marthastraße 10

Anlässlich unserer Mitarbeit beim „Tag der offenen Tür“ bei der Polizei in Ruhleben.

Sehr geehrte Frau Singer,

der 20. „Tag der offenen Tür der Berliner Polizei“ ist mit ca. 19. 000 Besuchern auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg geworden.

Sie und Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben hierzu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Dafür bedanken wir uns auf diesem Wege sehr herzlich.

Positive Berichterstattung in den Medien, Anerkennung der anwesenden Persönlichkeiten aus dem politischen und kulturellen Leben unserer Stadt sowie Danksagungen von Besuchern zeigen uns, dass ein interessantes Programm geboten worden war.

Wir sind auch in diesem Jahr an konstruktiver Kritik Ihrerseits interessiert, um die Veranstaltung im nächsten Jahr noch besser und effektiver gestalten zu können. Wir wären sehr erfreut, wenn Sie sich auch im nächsten Jahr wieder an unserer Veranstaltung beteiligen würden. Ferner wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns etwaige Veränderungen (Änderung der Anschrift, des Ansprechpartners etc.) mitteilen würden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Gez. Kirstein

Kindertag im Don-Bosco-Heim.

Anlässlich einer Wanderung, am Sonntag, den 16. Juli wollte ich meiner Wanderfreundin einmal das Don-Bosco-Heim zeigen.

Als wir dort ankamen, waren wir sehr erstaunt über die vielen großen und noch mehr kleinen Besucher und hörten dann, dass das Don-Bosco-Heim einmal im Jahr einen Kindertag veranstaltet, und das war in diesem Jahr am 16. Juli.

Die Bewohner und Angestellten des Heimes haben sich wirklich viel Mühe gegeben, so dass ich nur allen Eltern und Junggebliebenen empfehlen kann, im nächsten Jahr mit den Kindern dieses Fest zu besuchen.

Nach Auskunft wird der Termin in der Berliner Morgenpost bekannt gegeben.

Für die Kinder ist wirklich an alles gedacht, was man sich nur vorstellen kann - und so weit ich es beobachten konnte - kostenlos. Essen und Getränke kann man zu wirklich günstigen Preisen erhalten, sogar ein Mittagstisch aus der Gulaschkanone wird angeboten.

Ich kann unmöglich alles aufzählen und denke, ihr seht im nächsten Jahr einfach mal selbst vorbei, die Kinder freuen sich bestimmt.

Edeltraut Letzner

Hallo zusammen!

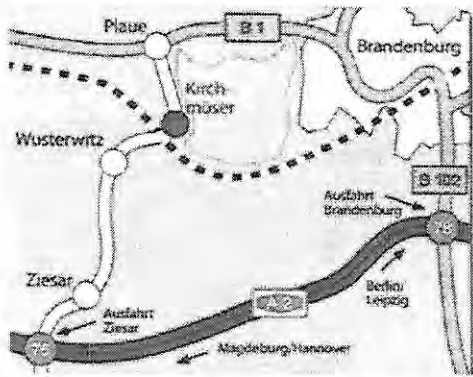
Ende Juli war ich auf meinem 1. Angehörigenseminar. Mit meinen 22 Jahren war ich dort das „Nesthäkchen“. Jedoch traf ich einige Bekannte, da ich den Kreuzbund seit nun mehr 10 Jahren kenne. Erfreulicher Weise waren sogar 2 Männer anwesend, die ich auch noch kannte! Da das Haus katholisch ist, gab es Freitag zum Abendbrot nur Käse.

Die Gruppengespräche haben mir deutlich gemacht, dass ich am besten in Liebe loslasse und mein eigenes Leben lebe. Mein Vater ist alt genug und sollte wissen was für ihn am besten ist. Es fällt mir nicht leicht, aber es geht mir viel besser. Ich kann mir nicht seine Sorgen machen.

Samstagabend bin ich mit 3 Angehörigen noch Spazieren gegangen. Dabei habe ich es geschafft mal abzuschalten und an MICH zu denken! Als wir zurück kamen stellten wir fest, dass 2 Stunden vergangen waren und es Zeit war ins Bett zu gehen. Um 7 Uhr klingelte immerhin der Wecker.

Alles in allem bin ich sehr gestärkt am Sonntag wieder nach Hause gefahren. Auch Dank der Therapeutin Ruth Stockhammer. Sie versteht es sehr gut auf jeden einzelnen einzugehen. Ich bin froh, dass ich solch ein Seminar besuchen konnte.

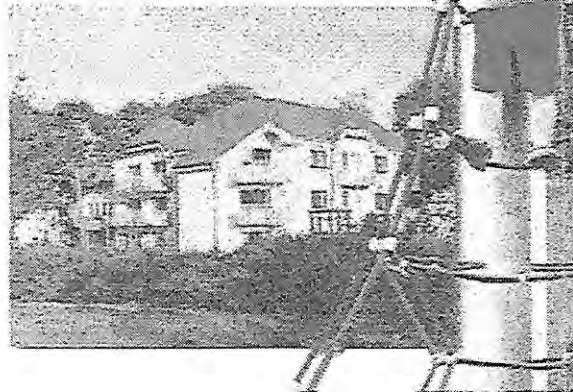
Eure Karen aus der Jugendgruppe



In Brandenburg-Kirchmöser, direkt am "Möserschen See" gelegen, ca. 45 Kilometer von Potsdam und ca. 70 Kilometer von Berlin entfernt, befindet sich unsere Familienferienstätte Sankt Ursula. Das Haus ist durch die geräumigen, Wohn- und Essensräume, aus eigener Küche für Familienurlaubsveranstaltungen bestens geeignet. Das nahe gelegene Restaurant (Anglerheim), ein Tipp aller Seminar-

Anreise mit dem Auto:

Autobahn A2, Ausfahrt Ziesar, nach Wusterwitz, dort hinter dem Bahnübergang rechts nach Kirchmöser-Dorf, am Bahnhof vorbei und die zweite Straße rechts einbiegen, nach 400 m auf der linken Seite.



rienstätte Sankt Ursula. vielen Seminar- und Gruppen-Schlafzimmer, Spielplatz Küche für Familienurlaubsveranstaltungen bestens geeignet. Restaurant (Anglerheim), für Teilnehmer, mit netter Bedienung und preiswerten Getränkeangeboten. Möglichkeiten am Sonnabend zum Darten und Billard spielen. Die Wirtin hat „extra“ für Kreuzbundfreunde 25 neue Eisbecher gekauft!

Familienferienstätte St. Ursula
Gränerstraße 27—14774 Kirchmöser Tel.: 03381 80 60-0

Oder einfach mal ein Seminar mitmachen.

PETER VOSS

Tagungs- und Freizeitstätte „Haus der Kirche“

Das „Haus der Kirche“ liegt inmitten der Märkischen Schweiz, eingebettet zwischen herrlichem Wald und den märkischen Seen.

Für max. 50 Personen bietet das Haus in geräumigen 3-4 Bettzimmern bequeme Unterkunft.

Alle Zimmer sind mit fließend kaltem und warmen Wasser ausgestattet.

Das Haus bietet für Seminare beste Möglichkeiten.



Anreise mit dem Auto:

Etwa 60 km vom Berliner Stadtzentrum entfernt. Auf der B1 Richtung Frankfurt/Oder, in Müncheberg Abzweig nach Buckow/Waldsiedersdorf.

Tagungs- und Freizeitstätte
„Haus der Kirche“
Märkische Schweiz

Dahmsdorfer Straße 47
15377 Waldsiedersdorf
Tel.: 033433 575 90

Tipp für Sonnabend:

Kleine gemütliche Familien-gaststätte. Vorher anrufen mit wie viel Personen ihr erscheint. Hatte das Gefühl, wenn mehr als 5 Pers. kommen reichen die Eisbecher und Kaffeetassen nicht. Sonst aber sehr nett. Bei schönem Wetter ist auch das Strandlokal zu empfehlen.

Vogelsangklause

Franz Heinrich

Am Vogelsang 3
15377 Waldsiedersdorf • Telefon (033433) 722



Diese 2 Orte könnt Ihr noch besser in der Gemeinschaft kennen lernen.

Einfach mal ein Seminar besuchen.

Für KREUZBUND-Mitglieder 75,-DM incl. Arbeit - Spaß und Vollpension

Ein ganzes Wochenende.

Nachbarschaftsfest, von der Planung bis zum Tag X.

Ein Bericht von Peter Brüning und Peter Voss

Ich bin mal wieder von Peter Voss angesprochen worden, einen Beitrag für die Infozeitung zu schreiben. Ich soll mal verdeutlichen, was für Arbeit in der Planung und Gestaltung des Nachbarschaftsfestes steckt. Das fällt mir nicht ganz leicht, denn ich möchte nicht, dass es nach Selbstbeweihräucherung aussieht.

Eine kleine Gemeinheit habe ich mir natürlich einfallen lassen. Ich werde anfangen zu schreiben und der Peter wird dann den Abschluss schreiben dürfen.

Ich schreibe also bis zum Freitag dem 08.09.00 und er über die eigentliche Veranstaltung.

Nun los: Ohne ein Team geht es nicht, deshalb wurde erst einmal ein Arbeitskreis „Nachbarschaftsfest“ ins Leben gerufen. Zum Teil waren Freunde dabei, die schon im letzten Jahr geholfen haben und ein paar Freunde kamen neu dazu. Der Arbeitskreis besteht aus ca. 10 Weggefährten, die sich einige Male getroffen haben, bis das Fest in der Planung in Sack und Tüten war. Ich könnte jetzt alle Namen aufzählen, bin aber der Meinung dass alle, die daran beteiligt waren, zufrieden sind, wenn sie beim Fest einen anständigen Beifall bekommen. Ob es denn so war, werden wir später wissen. Beim ersten Treffen wurden Ideen eingebracht. Die Straßensperrung, die Hüpfburg, Spiele für Groß und Klein, der Luftballonwettbewerb und, und, und. An Ideen hat es nicht gemangelt und so ging es an die Ausführung. Ich habe den Part mit den Ämtern übernommen und hätte mich nicht Frau Letzner davon überzeugt, dass die Sperrung der Straße wichtig ist, hätte ich alles hingeschmissen. Am einfachsten



war die Genehmigung für das Steigenlassen der Luftballons. Trotzdem ich an das falsche Amt geschrieben hatte, wurde es von da weitergeleitet und an richtiger Stelle schnell und unbürokratisch bearbeitet. Dann schreiben an die Bezirksbürgermeisterin, Frau Dr. Grunwald, wegen der Schirmherrschaft, Antrag bei Tiefbauamt und Polizei wegen der Straßensperrung und der Antrag beim Umweltamt wegen der Lärmverordnung. Dann kamen die Auflagen, wo ich alles hinschmeißen wollte. Bürokratie vom feinsten. Für alles wollten die

Ämter Bescheinigungen, Zeichnungen und was weiß ich noch alles. Für einen wie mich, der eigentlich nichts mit Ämtern am Hut hat, eine scheinbar unüberwindliche Hürde. Aber es hat dann doch alles geklappt und die Sperrung war durch. Es hat aber alles so lange gedauert, dass wir echte Probleme mit der weiteren Planung hatten. Die Hüpfburg war gebucht und wir hätten sie nie auf das Grundstück bekommen. Die AWO musste das gute Stück ziemlich lange für uns reservieren. Das Ding mit der Bürgermeisterin lief auch nicht glatt. Plötzlich waren alle in Urlaub und hatten uns völlig vergessen. Wir wollten die Plakate drucken und es war noch keine Zusage da. Unzählige erfolglose Telefonate bis wir schließlich die Plakate drucken ließen. Sie waren fertig und es folgte der Anruf, dass wir die Bürgermeisterin als Schirmherrin haben. Das war schön, aber leider zu spät. Wir hätten sie gerne aufs Plakat gesetzt. Bei den Plakaten möchte ich nun doch mal einen aus dem Team besonders erwähnen.



Peter Voss hat viele Stunden damit verbracht, sie zu entwerfen, zu ändern, neu zu gestalten, bis sie endlich fertig waren. Wir vom Team waren kritische Betrachter und ich denke, was er da fertiggebracht hat, ist richtig gut geworden. Außerdem hat er noch die Postwurfsendung und die Anhänger für die Luftballons entworfen. Er hatte die Ideen und wir haben so lange kritisiert bis sie endlich fertig waren.



Es folgten dann Aufrufe an die Gruppen wegen Kuchen-spenden, Helfer für das Fest wurden gesucht, Termine festgelegt, Planung für die weiteren Arbeiten. Die Handzettel für die Nachbarn mussten verteilt werden, die Plakate aufgehängt und es musste eingekauft werden. Wir wollten in diesem Jahr auch ein Rahmenprogramm erstellen, was gut ist, und nach Möglichkeit nichts kostet. Ich hatte alles klar mit einem Gospelchor und dann stellte sich heraus, dass die einen Termin verwechselt hatten und die Suche ging von neuem los. Auf der Arbeit hörte ich von einem Jagdhorn-orchester aus einer Heiligenseer Schule. Anruf, alles klar. Sie treten bei uns auf. Am 02.09., war ich in der Schule und habe dem Rektor ein Plakat unserer Veranstaltung gebracht und ihm Hilfe angeboten, wenn er Bedarf an einem kleinen Beitrag aus unserem Leben hat.

Bei einem unseren Treffen kam die Idee mit der Eisenbahn. Also hat Peter nach passenden Clip-Arts gesucht und auch gefunden. Dann ging es daran, an PC Besitzer Disketten zu verteilen, damit wir genug Wagen zusammen bekommen. Nun ist unsere Kreuzbund - Eisenbahn ca. 22 Meter lang und jede Gruppe hat ihren eigenen Wagen. Ich könnte noch Seiten weiter schreiben um die Arbeit von jedem einzelnen zu würdigen, möchte es aber hierbei beruhen lassen. Heute ist Montag, der 04.09.00 und ich werde ein bisschen versuchen in die Zukunft zu schauen. Mittwoch wird eingekauft, Donnerstag werden die Tische abgeholt und am Freitag wird im Garten alles aufgebaut. Ich bin davon überzeugt, dass wieder genügend Helfer zur Verfügung stehen. Am Samstag, wenn ihr noch alle schlaft, werden wir schon wieder in der MarthasträÙe sein und auf der Straße alles vorbereiten und um 10:00 Uhr werden wir fertig sein, die Sonne wird scheinen und es werden viele Nachbarn, Weggefährten und Freunde aus den anderen Verbänden erscheinen. Sollte es nicht so sein, wird der Peter Voss das schreiben. Ich bedanke mich auf jeden Fall ganz herzlich bei allen die zum Erfolg des Festes beigetragen haben. Ich hoffe, es hat euch Spaß gemacht und ihr seid im nächsten Jahr wieder an meiner Seite.
Peter Brüning

Schlau ist er ja, ich soll über das Fest schreiben und er fährt in Urlaub.



Also: wir waren kaum mit dem Rest des Aufbaus fertig, erschienen auch schon die Jagd-Horn-Bläser und legten los. Spätestens jetzt war die Nachbarschaft wach. Immer mehr KB-Freunde und erfreulicherweise zu vorigem Jahr, kamen recht viele Nachbarn. Um 12:00 Uhr eröffnete Siegfried das Nachbarschaftsfest und das „vorgenommene“ Programm lief ab. Torwandschießen, hier meldeten sich sofort alle Autobesitzer als sie von den 2 Gutscheinen als Preis, gestiftet von der Fa.Grün, erfuhren. Die Zeit wurde dabei knapp, denn zu 14:00 Uhr hatten wir die Genehmigung die Luftballons mit den Adressen steigen zulassen. Hier möchte ich nicht vergessen Hannelore zu erwähnen, an der keiner vorbeikam um gegen eine Spende einen Ballon mit Absender zu erwerben. Punkt 14:00 Uhr stiegen ca. 300 Ballons in die Höhe, es war ein sehr schöner Anblick und viele fragten sich: „Wie weit wird denn mein Ballon fliegen und schreibt mir auch einer?“

Bei einem Rundgang über den „Festplatz“ incl. gesperrte Marthastr., sah ich, dass alle mit Wurst, Kuchen und Getränken versorgt waren. Danke an alle, die für das leibliche Wohl sorgten. Nur auf der



Straße sah es recht leer aus, obwohl hier sehr liebevoll aufgebaute Stände waren (AK-Familie, Jugendgruppe), selbst die Hopseburg war recht leer.

Für mich der Höhepunkt des Tages, der Auftritt des Gesangs-Ensemble „Da Capo“. Es wäre unfair, hier einen aus der Gruppe hervorzuheben, jeden für sich zu hören ist schon ein Hit, deshalb bedanke ich mich bei Helene und Ingo.

Was sollte noch passieren, es gab keine Steigerung mehr und so bauten wir langsam ab. Gegen 19:00 Uhr waren Peter und ich

alleine und sahen das geordnete Chaos in der Küche. Liebe Briesestraße, ihr habt „Sonntagsdienst“, ich hoffe ihr seid nicht so sauer gewesen.

So vergingen für mich 12 Stunden ohne „Pause“, aber ich bin nächstes Jahr von der Vorbereitung bis zum Ende wieder dabei (zu mindest habe ich mir es vorgenommen).

Peter Voss

Umwelt- und Gesundheitstag auf dem Alexanderplatz.

Motto des Tages: - **KINDER BEWEGEN DIE MITTE** -

Der Kreuzbund war mit einem INFO - STAND (Glücksrad und Nagelbalken) vertreten.. Außer dem Kreuzbund waren dabei: Caritas, Stoffbruch, BOA, KLIK und einige andere Vereinigungen. Am Donnerstag, dem 07. Sept. 2000, es war ein verregener Morgen. Viele Wolken waren am Himmel zu sehen. Dies ist keine gute Voraussetzung für eine Veranstaltung unter freiem Himmel. Das Wetter sollte an diesen Tag wechselhaft bleiben.

Gemeinsam bauten wir den Info-Stand auf. Um 9:00 Uhr war der Aufbau des Info-Standes beendet. Herr Zeller, Bezirksbürgermeister von Mitte, eröffnete um 10:00 Uhr die Veranstaltung. Die Kinder konnten es kaum erwarten, das Glücksrad in Bewegung zu setzen. Der Nagelbalken sowie die kaum überschaubaren Gewinne wurden begutachtet und nach einigen Minuten ging es endlich los.

Mit viel Geduld warteten große und kleine Besucher bis sie an der Reihe waren um ihren Einsatz zu setzen. Ich sah in strahlende und erwartungsvoll blickende Kinderaugen, die mich froh stimmten. Die Auswahl der Gewinne aus dem reichhaltigen Angebot fiel einigen Kindern sehr schwer. Am Nagelbalken wurde kaum gehämmert.

FAZIT: In diesem Jahr kamen weniger Besucher als im vorigen Jahr und somit auch an unseren Info-Stand.

Wenn sich die Gelegenheit dazu ergab, führte ich Informationsgespräche und verteilte einiges Informationsmaterial. Gemeinsam bauten wir um 17:30 Uhr den Info-Stand ab.

Um 18:00 Uhr fuhr ich zufrieden nach Hause. Trotz des schlechten Wetters war es für mich ein schöner Tag.

An dieser Stelle möchte ich allen Spendern u. Helfern, die diesen Tag durch ihre Mitarbeit gestaltet haben, danken.

Jürgen Seeliger

Joachim-Gottschalk-Weg



Leserzuschrift Betr.: KREUZBUND - INFO Nr. 26 Solidarität im Kreuzbund - Solidarität mit dem Kreuzbund (Seite 3)

Um es vorweg zu nehmen: Dieser Artikel hat mich vor den Kopf gestoßen!

Seit gut einem Jahr nehme ich an den Treffen der Gruppe Hielscherstraße teil. Ich fand dort eine offene, faire und zunehmend herzliche Aufnahme und ich habe im Laufe des Jahres durch persönliche Öffnungen, durch Denkanstöße, aber auch leise Kritik Hilfe erfahren, mit mir und meinem Partner besser zurecht zu kommen. Ich bin seither aber ebenso bemüht, mich im Rahmen meiner Möglichkeiten in die Gruppe einzubringen - eben nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben. So verstehe ich Solidarität im Kreuzbund!

Die Solidarität mit dem Kreuzbund ergibt sich daraus für mich ebenfalls als eine innere Einstellung. Dabei spielt für mich die Frage „Mitglied oder nicht“ überhaupt keine Rolle, zumal der Erwerb der Mitgliedschaft mit Auflagen verbunden ist. Das ist für mich auch in Ordnung so.

Ich halte es aber nicht, für in Ordnung, wenn der Solidaritätsgedanke auf ein finanzielles Niveau herabgewürdigt und eine Zwei-Klassen-Mentalität aufgebaut wird.

Dem o.a. Artikel zufolge wird ein Nichtmitglied praktisch nur dann als solidarisch mit dem Kreuzbund eingestuft, wenn es mindestens den Jahresbeitrag von DM 144,- als Spende entrichtet. Unberücksichtigt bleibt dabei aber z.B., dass alle Nichtmitglieder für die häufig angebotenen Seminare wesentlich höhere Gebühren entrichten müssen als Mitglieder. Dass dieser Umstand mit den dem Kreuzbund gewährten Zuschüssen zusammenhängt, ist mir bewusst für das einzelne Nichtmitglied bedeutet dieser Umstand dennoch jedes Mal eine Mehrbelastung und das bei gleich hohem Jahresbe(i)trag ?!

Der Fördervereinsvorstand fragt, was er falsch mache. In meinen Augen ist die Klassifizierung: Nichtmitglieder = Nassauer wenig förderlich. Mein Solidaritätsempfinden (und -verhalten) zumindest wird dadurch eher beeinträchtigt als gefördert. Denn eine Spende ist für mich etwas, was ich freiwillig gerne geben möchte.

Uta Grünsch



Money makes the world go round !

**An den Kreuzbund Berlin
Förderverein - Vorstand**

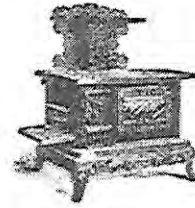
Lieber Hajo und Ihr anderen!

Euer Artikel im Infoblatt 26 geht mir zu Herzen. Zumal ich mit Hajo einen Gruppenchef habe, dessen Herzblut so deutlich mit dem Förderverein verbunden ist. Ihr "bescheinigt den Nichtmitgliedern "eine ausgesprochene Nehmerqualität "und ihr fragt ziemlich resignierend"; Was machen wir falsch?". Also, Leute. Ich lobe euch'. Ihr macht gar nichts falsch. Von zwei ziemlich bedeutenden deutschen Kanzlern, nämlich Bismarck und Adenauer, wird berichtet, dass sie sagten: Die Menschen sind so. Und ich pflichte beiden bei. Mit 64 und ein bisschen Lebenserfahrung. Ich ziehe meine an sich für den Herbst geplante Spende vor und lege hier 100 DM bei. Bitte gelegentlich um eine Quittung. Und noch was zum Schluss. Ich habe die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ziemlich bewusst erlebt und gelebt. Mit verschiedenen Frauen, mit verschiedenen Berufen, mit Politikerfahrung und so weiter und so weiter. Und ich habe versucht, mich in die Geschichte einzufühlen. Mein Fazit für meinen. Lebensteil und die Vergangenheit: Es gibt ganz wenige, die etwas bewegen. Es gibt ein paar mehr, die bemerken, dass was bewegt wird. Die überwiegende Mehrheit ahnt zwar, dass irgendwas passiert. Sie kommentiert auch alles. Und sie formuliert Forderungen, an andere. Also liebe Freunde! Nur Mut. Lasst euch nicht unterkriegen! Ich danke euch für eure Arbeit!

Klaus



Neues aus Oma's Küche



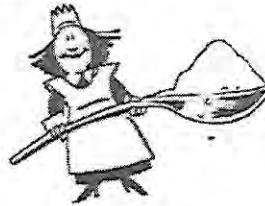
Spaghetti „Limone“

Zutaten für 2 Pers.:

- 250 gr. Spaghetti
- Salz
- Eine unbehandelte Zitrone
- Gek. Schinken nach Bedarf
- 1 1/2 El. Butter
- 1 knappen El. Gehackte Petersilie



Spaghetti wie immer kochen - al-dente
Zitrone ausdrücken, gek. Schinken in Streifen schneiden und in Butter glasig dünsten. Den Saft der Zitrone hinzugeben und kurz aufkochen lassen. Mit Salz u. Pfeffer würzen, zum Schluss Petersilie unterziehen und alles über die Spaghetti gießen.



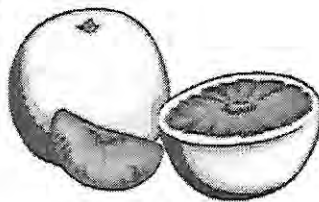
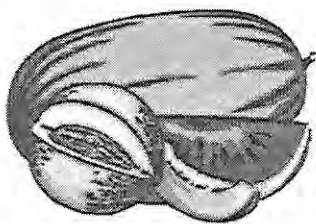
Gemüsesalat mal etwas anders!

- 1 gr. Dose gem. Gemüse
- 1 kl. Dose Champignons
- 3 Mohrrüben
- 1 Glas Miracle-Whip
- Etwas Essig u. Zucker
- Salz u. Pfeffer nach Geschmack
- gek. Schinken



Gemüse und Champignons mischen, die Mohrrüben klein schneiden. Miracle-Whip mit Essig u. Zucker mischen, salzen u. pfeffern und alles über das Gemüse gießen.

Dazu passt gekochter Schinken, Baguette, Kräuter- oder Knoblauch Baguette oder Toast (geröstet). Der Gemüsesalat kann im gek. Schinken auch eingewickelt werden.



Sommerbowle

Für ca. 10 Gläser Zeit zum Kühlen ca. 1 Std.
Zutaten; je 100 g Himbeeren, Erdbeeren und Brombeeren, 100 ml Himbeersirup, 100 ml Erdbeersirup, 100 ml Zitronensaft, 1 l Brombeersaft, Eiswürfel nach Belieben, 400ml Mineralwasser.
Die Früchte putzen, waschen, eventuell halbieren und zusammen mit den Sirupen und Säften in ein Bowlengefäß geben. Verrühren und für etwa 1 Stunde kühl stellen. Anschließend Eiswürfel und Mineralwasser dazu geben und servieren.

Orangenbowle

Für ca. 8 Gläser
Zeit zum Kühlen: ca. 1 Std.
Zutaten; 2 unbehandelte Orangen, 2 unbehandelte Zitronen, 1/2L Ananassaft, 200ml O. Saft,
100 ml Zitronensaft, 100 ml Zuckersirup, 1/2l Bitter Lemon, 400 ml Mineralwasser.



Die Orangen und die Zitronen schälen, von den weißen Häutchen befreien, jeweils das Fruchtfleisch in Scheiben schneiden und diese vierteln. Orangen- und Zitronenstückchen zusammen mit Schalen, Säften und Sirup in ein Bowlengefäß geben, alles verrühren und für etwa 1 Stunde kühl stellen. Anschließend die Schalen entfernen, Bitter Lemon und Mineral-Wasser hinzufügen. Sofort servieren.



An alle Sportsfreunde des Kreuzbundes!

Die Fußballmannschaft des Kreuzbundes ist mit großer Begeisterung in die neue Saison gestartet. Aber auch die letzte Saison war für uns von großer Bedeutung. Also lasst uns einmal gemeinsam zurück Blicken. Nachdem wir im Halbfinale in der JSA Berlin einen Sieg erkämpften, war unsere Motivation für das Endspiel gewachsen. Die Mannschaft kaufte sich Trainingsanzüge aus der Mannschaftskasse und eine Vereinsfahne wurde angefertigt. Auch wenn es nur zum Vizepokalsieger reichte übergaben wir alle Beteiligten eine Erinnerungsmedaille die großen Zuspruch fand. Einige Kreuzbundmitglieder waren beim Finale vor Ort bei denen wir uns noch einmal recht herzlich bedanken möchten. Am 16.06.2000 ging es dann ab nach Sögel zur Kreuzbundmeisterschaft. Dies war eine gelungene Wochenendfahrt die alle gerne in Erinnerung behalten haben. Im Fairness - Cup der Drogenliga konnten wir den Pokal für den ersten Platz entgegen nehmen. Die Kreuzbundmannschaft wurde als einzige DL- Mannschaft zum Sportfest der JSA Berlin Plötzensee eingeladen wo wir auch hier den ersten Platz erzielen konnten. Zum Saisonstart bekamen auch wir einen neuen Satz Trikots, von der Drogenliga überreicht, weil wir länger als ein Jahr Mitglied der DL waren. Leider mussten wir zum Saisonende auch einige Verluste unserer Spieler hinnehmen. Auch hier noch mal ein Dankeschön an Knut Holländer und Klaus Bölling und viel Glück im weiteren Leben. Leider ist das Fußball Interesse der Kreuzbundmitglieder sehr gering geworden. Wir würden uns jedoch freuen den einen oder anderen von euch bei uns begrüßen zu dürfen.

Also nur Mut!

Kontaktpersonen: **Joachim Weiß** 3613451 **Thorsten Walter** 36711859



Der Regionalverband Süd / West stellt sich vor

wir umfassen 11 Standorte im Süden und Westen Berlins , wir treffen uns in Abständen von ca. 3 Monaten in einzelnen Standorten. Dabei wird über organisatorische Fragen (Termine usw.) gesprochen. Ferner versuchen wir, etwaig in einzelnen Standorten auftretende Fragen im Vorfeld abzuklären. Wir nehmen Ehrungen vor, wir betreuen im Rahmen der Klinikarbeit das Auguste-Viktoria-Krankenhaus, wir haben eine Bitte:

Nach unseren Sitzungen in den verschiedenen Standorten versuchen wir, den Sinn und die Aufgaben des Regionalverbandes den Gruppenfreundinnen bzw. Gruppenfreunden nahezubringen. Etwaig auftretende Fragen werden von uns beantwortet. Dabei haben wir festgestellt, dass die Vorstellung der Gruppenfreundinnen und Freunde über den Regionalverband etwas verschwommen sind.

Wir wären also dankbar, wenn Ihr Eure Erwartungen an den Regionalverband (was soll über den Regionalverband laufen ? , usw.) äußert. Für hoffentlich zahlreiche Antworten steht in der Marthastr. das Fach der Rubensstraße zur Verfügung.

Ansprechpartner im Regionalverband Süd / West sind

Wolfgang Edlich
Gruppe Rubensstr.

und

Susanne Altena
Gruppe Königstr.



Es war wieder eine gelungene Dampferfahrt.
 Hier stimmte alles, die Musik und die Kreuzbundfreunde.
 Leider war der „Dampfer“ recht niedrig, somit klappte es
 bei den Rock and Roll Tänzen nicht so richtig mit dem
 Überschlag.

KREUZBUND-Info

Aus den Gruppen für die Gruppen

Kontaktadresse und Redaktionsadresse:

 Info-Kasten in der MarthasträÙe 10
 13156 Berlin-Niederschönhausen
 Tel.: 030-476 28 28

**Redaktionsschluss
 für Ausgabe 28
 ist der
 8. 11. 2000**

Redaktionsteam:

 Hannelore Lachmann
 Ingrid Wolff -Regine Neumann
 Jörg Schild -Rainer Seehaber
 Peter Voss

KREUZBUND im Internet:
www.kreuzbund-berlin.de

Hannelore Lachmann Fax: 030-335 78 97

Rainer Seehaber Fax: 030-897 24 990

Textbeiträge und Fotos können auch per PC-Disk in jedem Format eingereicht werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Abdruck frei bei vollständiger Quellenangabe. Belegexemplare erbeten an die Redaktionsanschrift.

Wir behalten uns vor, Artikel aus redaktionellen Gründen zu kürzen.

Dem Redaktionsteam überlassene Fotos können aus technischen Gründen nicht mehr zurück gefordert werden.

Auflage: 1000 Stück

KREUZBUND-Info 27/2000